

# Tauchen als Schulsport



## 1. Allgemeines

Urlaub am Meer, Schwimmen und Tauchen rangieren in der Beliebtheitskala der deutschen Bevölkerung auf den vordersten Plätzen. 65 % der Deutschen verbringen ihren Urlaub am Meer. 67,5 % aller Urlaubsreisenden aus Deutschland haben in ihrem Urlaub die Sportaktivitäten - Schwimmen, Baden, Tauchen - betrieben. Zwei Millionen Bundesbürger gaben bei Befragungen kurz vor Ende des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts an, dass Sie sehr oft in der Freizeit und im Urlaub tauchen. Für sechs Millionen Deutsche ist Tauchen der größte Wunsch. Auch in Zukunft wird es keine Übereinstimmung von Wunsch und Wirklichkeit geben, aber die Kluft zwischen beiden wird in den nächsten Jahren viel geringer. Bei den beliebtesten Hobbys der 6- bis 16-jährigen liegt Tauchen mit 11,9 % auf Rang 1 der Beliebtheitskala!

Tauchen liegt auf der Skala der Erlebnis-, Freizeit-, Lifetime- und Natur-Sportarten ganz vorne. Somit besteht auch eine berechnete Forderung nach Informationen seitens der Schule. Mit der Einführung von Sporttauchen in der Schule können die Schüler einen zu den konditionellen Sportarten alternativen, freizeitrelevanten Sport kennenlernen. Hierbei sollte das Ziel verfolgt werden, ihre sportliche Handlungsfähigkeit zu fördern und sie zu schulüberdauerndem Sporttreiben zu motivieren!

Der Verband Deutscher Sporttaucher e.V. (VDST) ist der einzige Verband in der Bundesrepublik Deutschland, der für alle Fragen des Sporttauchens zuständig ist. Beim VDST besteht ein sehr vielfältiges taucherisches Angebot (Gewässer- und Umweltschutz, Ökologie, UW-Fotografie, Wettkampfsport etc.), so dass es eigentlich sehr leicht sein sollte, Schüler zu motivieren, diesen wunderbaren Breiten-, Erlebnis-, Freizeit-, Natur-, Leistungs- und Lifetime-Sport in der einen oder anderen Variante zu betreiben. Die Schüler von heute sind die Sporttaucher und VDST-Mitglieder von morgen!

Schulsport und Vereinssport sind die beiden Bezugspunkte des organisierten Sports für Kinder und Jugendliche. Eine Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Bereichen ist für die Sportentwicklung unverzichtbar. Es darf aber auch nicht dazu führen, dass der Schulsportanteil durch den selbstorganisierten Sport ersetzt wird. Der Pflichtunterricht Sport muss auch künftig mindestens drei Wochenstunden umfassen.

## Möglichkeiten

- Kooperative Sportangebote
- Tag der offenen Tür
- Ferienmaßnahmen und Sportfreizeiten
- Schulturniere und Meisterschaften
- Schülersportgemeinschaften
- Projektwochen
- Tauch-AG
- Tauch-Kurse
- Patenschaften
- Ausbildung von Schülern zu Sporthelfern
- Aufbau von Talentfördergruppen
- Fächerübergreifender Unterricht

- Gewässer-Chemie
  - Meeresbiologie
  - Ökologie
- etc.

Es müssen Gespräche mit den Sportlehrern und Schulen, den Sportschulräten, Regionalbetreuern, Sportkoordinatoren und auch mit den Ministerien für Kultus, Bildung und Sport geführt werden. Nur wenn alle Beteiligten aus innerer Überzeugung und ganz offiziell in diese Materie einsteigen und auch die Befürwortung der höchsten amtlichen Stellen haben, ist auch mit einer entsprechenden Anerkennung, Integration und Förderung zu rechnen.

## 2. Tauchen und Lehrpläne

In Bundesländern, in denen das Tauchen bereits in den curricularen Lehrplan Sport aufgenommen worden ist, ist es für den interessierten Lehrer relativ einfach. Der Lehrer muss nur die Erlaubnis der Schulleitung einholen und die Einarbeitung der Unterrichtsstunden in den Gesamtstundenplan der Schule vornehmen.

In Bundesländern, in denen das Tauchen noch nicht in den curricularen Lehrplan Sport aufgenommen worden ist, bleibt dem interessierten Lehrer nur die Möglichkeit, beim Kultusministerium des betreffenden Bundeslandes die Erlaubnis zu einem "Modell- oder Schulversuch" einzuholen.

Bereits 1980 wurde in Nordrhein-Westfalen das Sporttauchen in den Richtlinien und Lehrplänen für den Sport in den Schulen aufgenommen. In den Jahrgangsstufen 1 bis 13 ist mit den Einheiten I-VIII (Einführung in die Fertigkeiten mit ABC-Ausrüstung, Gerätetauchen, Unterwasser-Rugby, Bewertungsregelungen für die Abiturprüfung etc.) fast das gesamte Spektrum verankert. Um 1984 folgte der Freistaat Bayern mit einer Verankerung des Tauchens im Rahmen der Schwimmausbildung. Interessierten Lehrern wurde durch diese Regelung die Möglichkeit geboten, das Tauchen im Unterricht aufzunehmen. Seit 1996 hat auch das Land Brandenburg in Anlehnung an die Richtlinien von NRW das Tauchen in den Richtlinien für den Schulsport verankert.

## 3. Tauchen in den Schulen

Durch engagierte Lehrer wird an vielen Schulen, teils in Zusammenarbeit mit Vereinen oder Hochschulen, Tauchen mit großem Erfolg unterrichtet. Allein in NRW sind etwa 50 Schulen bekannt, wo Tauchen praktiziert wird. Schon seit fast 22 Jahren wird durch Horst Peters kontinuierlich und mit großem Erfolg Tauchen als Schulsport an Schulen in Herne angeboten. Aber auch in Gießen, Holzminden, Stadtsteinach, Wörth a.d.D. und in vielen anderen Städten genießt das Tauchen als Schulsport eine große Beliebtheit. Ein besonderer Dank gilt allen Lehrern, Schulen, Vereinen, Trainern (Übungsleitern) und Verantwortlichen, die sich in einer zum Teil vorbildlichen Art und Weise, oft seit vielen Jahren um dieses Thema kümmern und Schülern somit den Natursport Tauchen im normalen Schulsport, in Arbeitsgemeinschaften oder Kursen vermitteln!

#### 4. Beauftragte für Schulsport

Seit 1978 versucht der VDST, in den Landesverbänden des VDST den "Beauftragten für Schulsport" einzuführen. Es wurden einige spezielle Tagungen durchgeführt und in mehreren Landesverbänden funktioniert dieses Modell ganz hervorragend. Am 19. und 20. September 2008 wurde der erste Workshop "Schulsport" in Köln durchgeführt. Am 27. und 28. März folgte in Potsdam der zweite Workshop und am 11. und 12. Juni 2010 fand in Erfurt der dritte Workshop statt. Der VDST hofft, dass durch diese Workshops neue Impulse gesetzt sowie Ideen und Wünsche in der Praxis umgesetzt werden. Für Anregungen, Hinweise und Vorschläge ist der VDST sehr dankbar.

#### 5. Abnahmeberechtigungen

Seit 1990 bietet der VDST Sportlehrern über eine Sonderregelung die Möglichkeit, eine Prüfungsberechtigung des VDST zu erwerben. Diese Sportlehrer müssen im Besitz des DTSA Silber sein und an einem fachspezifischen Lehrgang des VDST teilnehmen. Die Abnahmeberechtigung schließt alle Abzeichen ein, die auch der Abschluss zum "Trainer-C" (früher Übungsleiter) beinhaltet. Die Lehrgänge werden nach Absprache mit den Interessenten durchgeführt. Weitere Informationen können direkt beim VDST angefordert werden.

#### 6. Schulsport und Politik

Die Situation in den Schulen, insbesondere im Schulsport, hat sich in den letzten Jahren in Deutschland drastisch verschlechtert. Stellen- und Stundenkürzungen sind inzwischen "fast zur Normalität" geworden.

Ein Viertel der Deutschen kann kaum noch schwimmen. Eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts TNS Emnid im Auftrag der DLRG ergab im September 2004:

- Knapp ein Viertel der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahre kann gar nicht oder nur schlecht schwimmen.
- Die Schwimmfähigkeit der Kinder bis 18 Jahre ist mit 66,1 % geringer als der Durchschnitt der Bevölkerung.
- Der Stellenwert des Schulschwimmens ist offenbar überschätzt worden und ist deutlich zurückgegangen.
- Die deutlich geringere Schwimmfähigkeit der älteren Menschen korreliert mit der steigenden Zahl der Ertrinkungsfälle in den höheren Altersstufen.
- Die Anzahl der erworbenen Schwimmabzeichen ist in den südlichen Bundesländern deutlich geringer als im Norden und im Osten Deutschlands.
- Für die große Mehrheit der Bundesbürger sind Schwimmbäder ein sehr wichtiges oder wichtiges kommunales Angebot.

Viele Elternbürden Schulen und Lehrern Aufgaben auf, die diese gar nicht lösen können. Immer weniger Schüler in der vierten Klasse haben zum Beispiel Schwimmen gelernt. Kindern das beizubringen, ist aber Aufgabe der Eltern und nicht der Schulen. Eltern sollten viel stärker in die Pflicht genommen werden.

Am 16. Oktober 2004 skizzierte Rüdiger Steinmetz, damaliger Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen, anlässlich des "Bäderforums der DLRG" die gegenwärtige Situation aus der Sicht der Badbetreiber. Er sprach sich klar dafür aus, dass Bäder von den Kommunen oder deren Nebenbetrieben weiterhin als freiwillige

Leistungen betrieben werden sollen. Steinmetz sieht auch unter Mitwirkung des Bundesfachverbandes Öffentliche Bäder als Berater eine ganze Palette von Optimierungsmöglichkeiten und Einsparpotentialen. In der Abgabe von Bädern in Vereinshand sieht er in aller Regel keinen sinnvollen und funktionsfähigen Lösungsansatz.

Ein neuer Politikschwerpunkt sind die "Ganztagschulen". Der Ausbau dieser Schulform soll nach dem Willen der Politiker zukünftig zu flächendeckenden Ganztagsangeboten für eine Vielzahl von Kindern und Jugendlichen führen. Neben den beiden Säulen "Schulsport" und "Vereinssport" soll eine dritte Säule "Sport im Ganztage" entstehen. Es muss Lobbyarbeit betrieben werden, und die Vereine sind gefordert, sich über die zuständigen Fachschaften in den Stadt- und Kreissportbünden am Aufbau von Betreuungsangeboten auf der kommunalen Ebene zu beteiligen. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Landessportbünde haben umfangreiches Informationsmaterial zu diesem Thema, und die Fachleute sind gerne bereit Hilfestellung zu geben bzw. zu vermitteln.

Im Jahre 2006 berichtete der DOSB: "Die Kultusministerkonferenz und wir arbeiten an einer gemeinsamen Handlungsempfehlung zur Weiterentwicklung des Schulsports." Vor zu hohen Erwartungen warnt allerdings der Deutsche Sportlehrerverband: "Schulsport soll Freude am Sport vermitteln und vielfältige Anregungen zu sportlichen Aktivitäten über die Schule hinaus bieten. Er kann aber nicht alle Defizite ausgleichen, die durch eine bewegungsarme Kindheit entstehen."

Anfang 2003 hatte der DOSB eine Studie zur Situation des Sportunterrichts in Auftrag gegeben. Am 06. Dezember 2004 berichtete Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider von der Universität Paderborn über erste Ergebnisse der so genannten "SPRINT-Studie" (Sportunterricht in Deutschland). Nach einer Befragung von 9.000 Schülern, 4.400 Eltern, 1.100 Sportlehrern und 200 Schulleitern in sieben Bundesländern und drei Klassenstufen (4, 7, 9) der allgemeinbildenden Schulen fiel jede dritte bzw. vierte Sportstunde aus. Bei über 50 % der Ausfälle hatten die Schüler keinen Ersatzunterricht. Es gab Fälle, wo Schüler im Sport vier Jahre lang fachfremd unterrichtet wurden. Von drei Stunden Sportunterricht auf dem Papier wurden rein rechnerisch nur 2,2 Stunden tatsächlich pro Woche erteilt. Besonders betroffen von diesem verminderten Umfang waren insbesondere die Hauptschulen. Das Durchschnittsalter der Sportlehrer liegt bei 43 Jahren. 80 % der Schüler und 35 % der Eltern waren von der Bedeutung des Sportunterrichts überzeugt. Signifikant viele Schüler wollten mehr "Leistung und Anstrengung". Sie wünschten sich "neue Sportarten" und bemängelten, dass sie Erworbenes "nur begrenzt in der Freizeit anwenden können". Die Schüler wünschten sich "Schwimmen", aber an 20 % aller Schulen wurde kein Schwimmunterricht angeboten. Die Studie ergab, dass die gefühlte Lage der tatsächlichen voll entsprach. Der Missstand war nicht mehr zu leugnen!

Bezüglich der dritten Sportstunde wurde 2006 in Bayern eine Studie an zwei Klassenverbänden mit je 23 Schülern der Oberstufe (Gymnasium) durchgeführt. Es wurden deutlich weniger Beweglichkeitseinschränkungen, Muskelverkürzungen und Muskelabschwächungen sowie eine Steigerung der Ausdauerleistungsfähigkeit festgestellt. Der LDL-Cholesterinwert wurde durchschnittlich um 23 % gesenkt.

## 7. Schlussbemerkungen

Der VDST bittet seine Landesverbände und Vereine, dem Schulsport in der Zukunft trotz oder gerade wegen der problematischen Situation eine hohe Priorität einzuräumen. Die hier gemachten Ausführungen und Vorschläge sollen nur eine kleine Anregung und Hilfe bei der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen sein. Der VDST freut sich über einen regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch zu diesem Thema. Anfragen, Vorschläge und Wünsche können direkt an die Bundesgeschäftsstelle gerichtet werden. Die Praxis hat gezeigt, dass in vielen Fällen auf die eine oder andere Art und Weise geholfen werden kann.

Um den Informationsstand aktualisieren zu können, wird um Auskunft dazu gebeten, an welchen Schulen, in welcher Form und durch wen Tauchen angeboten wird. Der VDST dankt für die Mithilfe und Unterstützung.

## 8. Literatur

LSB NRW (Hrsg.): Bewegung, Spiel & Sport im Ganzttag. Duisburg 2008.

LSB NRW (Hrsg.): Konzeption für die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern zu Sporthelferinnen und Sporthelfern. Duisburg 2003.

LSB NRW (Hrsg.): Qualitätsmanual Bewegung, Spiel und Sport. Duisburg 2008.

LSB NRW (Hrsg.): Sport im Ganzttag. *Arbeitshilfen für die Umsetzung*. Duisburg 2003.

LSB NRW (Hrsg.): Sport im Ganzttag. *Schwerpunkte, Praxis, Perspektiven*. Duisburg 2004.

LSB NRW (Hrsg.): Wir qualifizieren für den ganzen Tag. Duisburg 2009.

Reuber, Dr. Frank: Tauchen im Schulsport. Hrsg. HTSV. Frankfurt 2000.

### **Bundesgeschäftsstelle des VDST**

Berliner Straße 312, 63067 Offenbach

Tel. +49 69-981902-5 Fax +49 69-981902-98

[www.vdst.de](http://www.vdst.de) [info@vdst.de](mailto:info@vdst.de)